

Die Vegetation des „Beversee“ bei Bergkamen

FRITZ RUNGE, Münster

Zwischen Rünthe und Bergkamen, Kreis Unna, liegt unmittelbar südlich des Datteln-Hamm-Kanals innerhalb des großen Waldgebietes der Kamer Mark ein stehendes Gewässer; volkstümlich wird es „Beversee“ genannt.

Das Gewässer ist zwar im Talsandgebiet der Lippe eingebettet, aber im See selbst kleiden Lehm und Ton den Untergrund aus. Der Beverbach, der den See durchfließt, bringt diese Bodenarten aus dem Lößlehmgebiet des Hellwegs mit sich und lagert sie im Wasser ab. Das Wasser dürfte 6—7 m Tiefe erreichen.

Sein Dasein verdankt der Beversee der Anstauung des Beverbaches, der bei Herringen entspringt und dicht unterhalb von Werne in die Lippe mündet. Daher handelt es sich — streng genommen — nicht um einen See, sondern um einen Teich. Der etwa 800 m lange und bis 180 m breite, in 55 m Meereshöhe gelegene See enthält wegen des Lehm- und Tonuntergrundes nährstoffreiches Wasser.

Der Beversee entstand während des letzten Weltkrieges durch Bergsenkung (etwa in den Jahren 1940—42) sowie durch Anstauung des Baches vor dem Datteln-Hamm-Kanal. Viele Baumstümpfe, anscheinend von Schwarzerlen, schauen aus dem Wasser hervor. Infolge der Bergsenkung gerieten die Bäume ins Wasser; später sägte man sie ab. Am Westzipfel des Beversees, am Schiffahrtskanal, befindet sich ein kleines Pumpwerk. Es pumpt das Wasser des Teiches teilweise in den Kanal, teilweise unter dem Kanal hindurch in das untere Bett des Beverbaches. Jedoch wird der Wasserspiegel des Beversees stets ungefähr auf derselben Höhe gehalten.

Im und am See ordnen sich die Pflanzengesellschaften des stehenden oder langsam fließenden, nährstoffreichen Wassers in Abhängigkeit von der Wassertiefe zonenförmig an. Nachfolgend seien sie etwa in der Reihenfolge von der Seemitte aus zum Ufer hin geschildert. Mehrere pflanzensoziologische Aufnahmen mögen Beispiele der Zusammensetzung der Gesellschaften geben. Die Untersuchungen wurden am 12. Mai und 11. Juni 1970 durchgeführt, die soziologischen Aufnahmen am letztgenannten Tage angefertigt.

Im See leben in größerer Wassertiefe keine höheren Pflanzen. Am tiefsten steigt die Seerosen-Gesellschaft (*Myriophyllum-Nupharetum*) hinab. In ihr zielt die Teichrose im Frühling und Sommer großflächig das Wasser. Vom Ufer aus lassen sich unter den Teich-

rosenblättern das untergetaucht lebende Gemeine Hornblatt und das Spiegelnde Laichkraut kaum erkennen.

Myriophyllo-Nupharetum am Südostufer, im östlichen Fünftel des Sees. ca. 20 qm. Kaum beschattet. Ziemlich windgeschützt. Auf schlammigem Lehm. Wasser stehend, ca. 1 m tief. Bedeckung 90 %.

Gelbe Teichrose, <i>Nuphar luteum</i>	3
Gemeines Hornblatt, <i>Ceratophyllum demersum</i>	3
Spiegelndes Laichkraut, <i>Potamogeton lucens</i>	+
grüne Algen	+

An die Seerosen-Gesellschaft schließt das Teichröhricht (Scirpo-Phragmitetum) an. Das 1½ m hohe Röhricht besteht vor allem aus Breit- und Schmalblättrigem Rohrkolben. Es nimmt die größte Fläche des Beversees ein. Am uferseitigen Rande hat sich an einigen Stellen die recht seltene Wiesenraute (*Thalictrum flavum*) wohl von der Lippe her angesiedelt. Merkwürdigerweise fehlt dem Beversee das Schilf (*Phragmites communis*) wohl ganz.

Scirpo-Phragmitetum am Südostufer, im östlichen Viertel des Sees. ca. 50 qm. Expos. zum Wasser hin (NW), etwa 1°. Kaum beschattet. Auf nassem, stark humosem, dunkel-graubraunem, torfigem Lehm. Wasser stehend, etwa an der Erdoberfläche. Öfter von Anglern durchquert. Bedeckung 100 %.

Breitblättriger Rohrkolben, <i>Typha latifolia</i>	4
Wasserampfer, <i>Rumex hydrolapathum</i>	1
Froschlöffel, <i>Alisma plantago</i>	1
(Schmalblättriger Rohrkolben, <i>Typha angustifolia</i>	1)
Wasserschwertlilie, <i>Iris pseudacorus</i>	1
Wasserminze, <i>Mentha aquatica</i>	+
Blutweiderich, <i>Lythrum salicaria</i>	+
Zypergrassegge, <i>Carex pseudocyperus</i>	+
Breitblättriger Merk, <i>Sium latifolium</i>	+
Sumpfergisseinnicht, <i>Myosotis palustris</i>	+
Gelbe Teichrose, <i>Nuphar luteum</i>	+°
Gilbweiderich, <i>Lysimachia vulgaris</i>	r
Sumpfbirse, <i>Eleocharis palustris</i>	r
Wolfstrapp, <i>Lycopus europaeus</i>	r
Ästiger Igelkolben, <i>Sparganium ramosum</i>	r
Weide, <i>Salix aurita</i> × <i>cinerea</i> , Strauch,	r
Sumpfkresse, <i>Rorippa islandica</i>	r
Sumpflabkraut, <i>Galium palustre</i>	r
Moose	1

Das kleinflächig und nicht typisch ausgeprägte Brack-Röhricht (Scirpetum maritimi) mit der Rauhen Binse (*Scirpus tabernaemontani*) deutet auf einen verhältnismäßig hohen Salzgehalt des Wassers hin.

Einen kleinen Raum nimmt auch das **Wasserschierlingsried** (*Cicuto-Caricetum pseudocyperiperi*) mit der **Zypergrassegge** (*Carex pseudocyperus*), aber — wie in fast ganz Westfalen — ohne den **Wasserschierling** ein.

Am Rande des **Teichröhrichts** tritt das meterhohe **Spitzseggenried** (*Caricetum gracilis*) mit den bogig überhängenden Halmen kaum in Erscheinung. Es wächst zwischen dem Röhricht und dem **Weiden-Faulbaum-Gebüsch** auf nassem **Flachmoortorf**.

Caricetum gracilis am Südwestufer, fast am westlichen Ende des Sees. ca. 10 qm. Kaum beschattet. Windgeschützt. Wasser in etwa 30 cm Tiefe. Bedeckung 100 0/0. Auf nassem, wenig zersetztem Flachmoortorf.

Spitzsegge, <i>Carex gracilis</i>	5
Wasserampfer, <i>Rumex hydrolapathum</i>	1
Wasserminze, <i>Mentha aquatica</i>	1°
Wasserschwertlilie, <i>Iris pseudacorus</i>	+
Blutweiderich, <i>Lythrum salicaria</i>	+
Gilbweiderich, <i>Lysimachia vulgaris</i>	+
Moose	+

Kleinflächig und nicht charakteristisch ausgeprägt erscheint auch die **Waldbinsen-Wiese** (*Polygono-Scirpetum*) mit der **Waldbinse** (*Scirpus sylvaticus*).

Wo der **Beverbach** in den See mündet, säumt ein kleines, manns-hohes **Glanzgras-Röhricht** (*Phalaridetum arundinaceae*) das Wasser. Die **Spießblättrige Melde** im Röhricht läßt einen größeren Salzgehalt des Wassers vermuten.

Phalaridetum arundinaceae am Einfluß des Beverbaches, also im Osten des Sees. ca. 5 qm. Etwas beschattet. Windgeschützt. Am fließenden Wasser. Wasser in ca. 30 cm Tiefe. Auf nassem, gelblichgrauem Lehm. Bedeckung 100 0/0.

Rohrglanzgras, <i>Typhoides arundinacea</i>	5
Wasserminze, <i>Mentha aquatica</i>	+
Gilbweiderich, <i>Lysimachia vulgaris</i>	+
Wasserschwertlilie, <i>Iris pseudacorus</i>	+
Bittersüßer Nachtschatten, <i>Solanum dulcamara</i>	+°
Waldbinse, <i>Scirpus sylvaticus</i>	+°
Moorlabkraut, <i>Galium uliginosum</i>	r
Wolfstrapp, <i>Lycopus europaeus</i>	r
Spießblättrige Melde, <i>Atriplex hastata</i>	r°
grüne Algen	3
Moose	+

An der Nordseite des Sees gedeihen auf nacktem, nassem Schlamm hoch interessante **Teichschlamm-Gesellschaften**. Die sich im Spätsommer und Herbst entfaltenden Assoziationen waren an den Untersuchungstagen noch nicht hinreichend entwickelt.

Im Bett des ausfließenden Beverbaches hatte sich 1970 die Gift-
hahnenfuß-Gesellschaft (*Ranunculetum scelerati*) mit dem
Gifthahnenfuß angesiedelt. Die Assoziation ist aber nicht charakteris-
tisch ausgebildet.

In das Teichröhricht dringen Weiden-Faulbaum-Gebüsche (*Salici auritae-Franguletum*), bestehend aus Grau- und Ohr-
weide, vom Ufer aus vor. Sie bilden allerdings keinen geschlossenen
Waldmantel.

Salici auritae-Franguletum am Südufer, etwa in der Mitte des Sees. ca. 10 qm.
Kaum beschattet. Unter ca. 2 cm Moder aus Weidenblättern und -zweigen folgt
nasser, sehr stark humoser, gut gekrümelter, dunkelgrauer Lehm. Wasser in ca.
20 cm Tiefe. Bedeckung Strauchschicht 95 ‰, Krautsch. 50 ‰, Bodensch. 2 ‰.

Str.: Weidenbastard, <i>Salix cinerea</i> × <i>aurita</i>	5
(Grauweide, <i>Salix cinerea</i>)	+
(Faulbaum, <i>Frangula alnus</i>)	+
Kr.: Gilbweiderich, <i>Lysimachia vulgaris</i>	3°
Wasserschwertlilie, <i>Iris pseudacorus</i>	1°
Sumpfschachtelhalm, <i>Equisetum palustre</i>	+°
Wasserampfer, <i>Rumex hydrolapathum</i>	r°
Bo.: Moose	+

Am Ausfluß des Beverbaches stockt ein Weiden-Auewald (*Salicetum albo-fragilis*) mit der Bruchweide (*Salix fragilis*). Es han-
delt sich aber mehr um Einzelbäume als um die charakteristisch aus-
geprägte Assoziation.

Einige Zentimeter höher als das Weiden-Faulbaum-Gebüsch rah-
men Erlenbruchwälder (*Carici elongatae-Alnetum medioeuro-
paeum*) den See rundum ein. Die Assoziation bleibt kleinflächig und
bildet oft nur einen 1 m breiten Streifen. Der Wald ist streckenweise
durch Hybridpappeln ersetzt.

Carici elongatae-Alnetum (nicht typisch) ca. 50 m vom Südostufer des Sees
entfernt. ca. 100 qm. 56 m ü. d. M. Auf schwarzem, etwas sandigem, frischem
Flachmoortorf. Wasser in ca. 50 cm Tiefe. Aus Niederwald hervorgegangener
Hochwald. Bäume ca. 15 m hoch, ca. 40 Jahre alt. Bedeckung Baumsch. 95 ‰,
Strausch. 60 ‰, Krautsch. 50 ‰, Bodensch. 2 ‰.

Ba.: Schwarzerle, <i>Alnus glutinosa</i>	4
Moorbirke, <i>Betula pubescens</i>	1
Weißbirke, <i>Betula pendula</i>	1
Str.: Faulbaum, <i>Frangula alnus</i>	3
Brombeere, <i>Rubus fruticosus</i>	1
Hopfen, <i>Humulus lupulus</i>	+
Bittersüßer Nachtschatten, <i>Solanum dulcamara</i>	+
Wasserschneeball, <i>Viburnum opulus</i>	+
(Schwarze Johannisbeere, <i>Ribes nigrum</i>)	+
(Weißdorn, <i>Crataegus spec.</i>)	+

Kr.: Rasenschmiele, <i>Deschampsia cespitosa</i>	1
Wiesenschaumkraut, <i>Cardamine pratensis</i>	1
Verlängerte Segge, <i>Carex elongata</i>	+
Sumpfwelchen, <i>Viola palustris</i>	+
Entferntährige Segge, <i>Carex remota</i>	+
Dornfarn, <i>Dryopteris spinulosa</i>	+
Kappenhelmkraut, <i>Scutellaria galericulata</i>	+
Sumpflabkraut, <i>Galium palustre</i>	+
Waldwelchen, <i>Viola reichenbachiana</i> oder <i>riviniana</i>	+
Dreinerbige Miere, <i>Moehringia trinervia</i>	+
Frauenfarn, <i>Athyrium filix-femina</i>	+
Sumpfwelchennicht, <i>Myosotis palustris</i>	+
Schattenblümchen, <i>Majanthemum bifolium</i>	+
Wasserschwertlilie, <i>Iris pseudacorus</i>	+°
Gilbweiderich, <i>Lysimachia vulgaris</i>	+°
Rüchmichnichtan, <i>Impatiens noli-tangere</i>	+°
Großes Hexenkraut, <i>Circaea lutetiana</i>	+°
Pfeifengras, <i>Molinia caerulea</i>	r
Zypergrassegge, <i>Carex pseudocyperus</i>	r
Vogelbeere, <i>Sorbus aucuparia</i> , Keiml.	r
Wolfstrapp, <i>Lycopus europaeus</i>	r
Faulbaum, <i>Frangula alnus</i> Keiml.	r
Große Brennnessel, <i>Urtica dioica</i>	r°
Bod.: Moose	+

Im Erlenbruch am Nordufer wächst der seltene Sumpffarn (*Thelypteris palustris*). Auf den Stümpfen im Wasser sitzt der Getiegerte Seitling (*Panus tigrinus*), ein recht seltener Pilz.

Noch einige Zentimeter höher bewohnt der Birkenbruchwald (*Betuletum pubescentis*) den dunkelbraunen Torf. Der Wald zeichnet sich durch das Massenvorkommen des Siebensterns aus.

Betuletum pubescentis ca. 100 m südlich des Sees. ca. 100 qm. 62 m ü. d. M. Expos. etwa 0°. Vernachlässigter Wald. Birken ca. 15 m hoch, ca. 40 Jahre alt. Auf feuchtem, dunkelbraunem Torf. Bedeckung Baumsch. 80 0/0, Strauchsch. 20 0/0, Krautsch. 95 0/0, Bodensch. 5 0/0.

Ba.: Moorbirke, <i>Betula pubescens</i>	3
Weißbirke, <i>Betula pendula</i>	2
Str.: Brombeere, <i>Rubus fruticosus</i>	2
Moorbirke, <i>Betula pubescens</i>	+
Stieleiche, <i>Quercus robur</i>	+
Kr.: Pfeifengras, <i>Molinia caerulea</i>	3
Adlerfarn, <i>Pteridium aquilinum</i>	3
Siebenstern, <i>Trientalis europaea</i>	+
Dornfarn, <i>Dryopteris spinulosa</i>	+
Moorbirke, <i>Betula pubescens</i> , Keiml.	+
Drahtschmiele, <i>Avenella flexuosa</i>	+

Bod.: Torfmoose, <i>Sphagnum spec.</i>	+
andere Moose	1

In Bachtälchen, die sich zum See hin schlängeln, stockt der B a c h -
E r l e n - E s c h e n w a l d (*Carici remotae-Fraxinetum*).

Carici remotae-Fraxinetum am Hang eines Bachtälchens im Walde südwestlich
des Sees. ca. 10 qm. 62 m ü. d. M. Expos. SE 7°. Boden naß, quellig, wohl Lehr.
Bedeckung Baumsch. 40 0/0, Strauchsch. 5 0/0, Krautsch. 95 0/0, Bodensch. 5 0/0.

Baumsch.: Schwarzerle, <i>Alnus glutinosa</i>	2
Hybridpappel, <i>Populus euramericana</i>	2
Str.: Schwarzerle, <i>Alnus glutinosa</i>	+
Wasserschneeball, <i>Viburnum opulus</i>	+
Waldgeißblatt, <i>Lonicera periclymenum</i>	+
Brombeere, <i>Rubus fruticosus</i>	+
Kr.: Waldschachtelhalm, <i>Equisetum sylvaticum</i>	3
Entferntährige Segge, <i>Carex remota</i>	1
Frauenfarn, <i>Athyrium filix-femina</i>	1
Dornfarn, <i>Dryopteris spinulosa</i>	1
Waldengelwurz, <i>Angelica sylvestris</i>	+
Rüchmichnichtan, <i>Impatiens noli-tangere</i>	+
Rasenschmiele, <i>Deschampsia cespitosa</i>	+
Sumpflabkraut, <i>Galium palustre</i>	+
Flatterbinse, <i>Juncus effusus</i>	+
Gilbweiderich, <i>Lysimachia vulgaris</i>	+°
(Sauerklee, <i>Oxalis acetosella</i>)	(+)
Flattergras, <i>Milium effusum</i>	r
Vogelbeere, <i>Sorbus aucuparia</i> Keiml.	r
Großes Hexenkraut, <i>Circaea lutetiana</i>	r
Wasserdost, <i>Eupatorium cannabinum</i>	r
Wasserschneeball, <i>Viburnum opulus</i> Keiml.	r
Große Brennessel, <i>Urtica dioica</i>	r
Bod.: Moose	1

Weiter oberhalb setzten auf Sand und Lehm Eichen-Birkenwald
(*Quercus roboris-Betuletum*), Buchen-Eichenwald (*Fago-Quercetum*)
und nicht bodenständige Kiefern (*Pinus sylvestris*) — Forsten sowie
— fleckenweise — Eichen-Hainbuchenwald (*Quercus-Carpinetum*) die
Kamer Mark zusammen.

Anschrift des Verfassers: Dr. Fritz Runge, Museum für Naturkunde, 44 Münster
(Westf.), Himmelreichallee 50

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Natur und Heimat](#)

Jahr/Year: 1971

Band/Volume: [31](#)

Autor(en)/Author(s): Runge Fritz

Artikel/Article: [Die Vegetation des „Beversees“ bei Bergkamen 92-97](#)